

Eine künstlerisch gestaltete Blattsammlung zur Währungsreform 1948 in Thüringen

Eckehard Fromm zum 6. April 2020

Das Ende des Zweiten Weltkriegs vor 75 Jahren teilte Deutschland in vier Besatzungszonen. Drei Jahre später brachte die Währungsreform von 1948 postalische und philatelistische Provisorien besonders in der sowjetischen Zone hervor, begehrt und gesammelt bis zum heutigen Tag.

Im Vorfeld des großen Philatelistentags 2015 in Gotha, auf dem ich zu dem Thema den Festvortrag halten konnte, überließ mir der unvergessene Vorsitzende unseres Vereins und namhafte Philatelist Eckehard Fromm (6.4.1944 – 28.5.2019) eine 20 Blatt umfassende, künstlerisch gestaltete Sammlung zur Währungsreform von 1948 zum „Freundschaftspreis“. Zur dankbaren Erinnerung an ihn stelle ich die Sammlung hier erstmals vor.

Von dem Philatelisten und ehemaligen philatelistischen Prüfer mit Spezialgebiet Bezirksstempel, Prof. Jobst von Heintze, erfuhr ich, dass diese Sammlung sein in Eisenach lebender Vater Jobst von Heintze (1906-) um 1950 angelegt hatte. Auch die gestalterischen Vorentwürfe gingen auf ihn zurück. Ein damaliger künstlerisch veranlagter Bekannter und Mitarbeiter der Oberpostdirektion Erfurt mit Namen Wöllmann hatte möglicherweise die Ausführung besorgt. Die Ausstellungsblätter gelangten von Eisenach nach Gotha an den befreundeten Apotheker und ambitionierten Philatelisten Wilhelm du Roi (1893-1978) und zuletzt an Eckehard Fromm.

Die Sammlung ist nach 20 thüringischen Hauptpostorten gegliedert und in dieser Reihenfolge nummeriert.

Nordhausen, Heiligenstadt, Sondershausen Mühlhausen, Apolda, Erfurt, Gotha, Eisenach, Altenburg, Gera, Jena, Weimar, Schleiz, Saalfeld, Ilmenau, Suhl, Bad Salzungen, Sonneberg, Hildburghausen, Meiningen.

Unter dem Symbolbild des jeweiligen Hauptpostortes sind auf einer Karte diejenigen Postämter vermerkt, die Handstempel einsetzten und damit die ansonsten nur noch ein Zehntel wertenden Marken vollgültig machten. Dieses Provisorium in der gesamten SBZ galt 17 Tage vom 23. Juni bis zum 10. Juli. Danach kamen Marken mit dem dreizeiligen Maschinenaufdruck „Sowjetische Besatzungszone“ zum Einsatz. Parallel dazu konnten aber die bisherigen Marken zu einem Zehntel aufgebraucht werden. Dafür ist der Begriff der „Zehnfachfrankatur“ bekannt.

Insgesamt zieren auf den Blättern 286 mit Handstempeln versehene Marken dekorativ die Randleisten. Auf Vollständigkeit kam es dabei nicht an, denn insgesamt nahmen 107 Postämter Thüringens (OPD 16 Erfurt) Aufwertungen der Briefmarken der Ziffernserie (1946) und der Bilderserie (1947/48) mittels Handstempel vor. Es existieren ca. 337 Bezirksstempel mit ca. 5000 Marken von 2 Pfennig bis zu Markwerten aufwärts der beiden Dauererien, einschließlich einiger Sondermarken wie Hannovermesse oder Heinrich von Stephan.

Die 286 Marken sind sämtlich geprüft (v. Heintze BPP) und zum größten Teil als echt markiert.

Zur Währungsreform 1948 in philatelistischer Hinsicht zuletzt:

W. Steguweit: Die Währungsreform 1948 – Ein unerschöpfliches und interessantes philatelistisches und postgeschichtliches Sammelgebiet. In: Thüringen-Philatelie. Verbandsnachrichten 2018/1, S. 23-35.

Ders.: Der Weg zur Währungsreform von 1948 in der sowjetischen Besatzungszone. Zeitgeschichtliche Beispiele aus Thüringen. In: Zeitschrift für Thüringische Geschichte. Band 73 (2019), S. 151-171.